

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadträtin Ute Müllerschön (SPD) Stadträtin Yvette Melchien (SPD) vom: 13.10.2010 eingegangen: 13.10.2010	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	18. Plenarsitzung Gemeinderat 14.12.2010 605 28 öffentlich Dez.3
Werkrealschulen in Karlsruhe		

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler werden im Schuljahr 2010/2011 an Karlsruher Werkrealschulen beschult, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Schulstandorten?

Die Aufstellung ist als Anlage 1 beigefügt.

2. Welche Werkrealschulen haben die geforderte Zweizügigkeit erreicht, welche sind einzügig?

Die im Landeskonzept geforderte Zweizügigkeit haben folgende Werkrealschulen erreicht:

Gutenberg GWRS, Ernst-Reuter GWRS, Pestalozzi GWRS, Schiller GWRS, Anne-Frank GWRS, Südend GWRS, Werner-von-Siemens GWRS sowie Nordschule Neureut GWRS

Einzügig sind folgende Werkrealschulen:

Eichendorff GWRS, Adam-Remmele GWRS und Oberwaldschule Aue GWRS.

3. Welche Prognose gibt es hinsichtlich der Schülerzahlen an den Standorten der Werkrealschulen in den kommenden Jahren?

Die Prognose der voraussichtlichen Schülerzahlen im Schuljahr 2011/2012, berechnet auf der Grundlage des prozentualen Übergangs im Laufe des Schuljahrs 2010/2011, ist als Anlage 2 beigefügt. Ergänzend sind die Prognosezahlen aus der amtlichen Schulstatistik 2010/2011 gegenübergestellt. Verlässliche Prognosen über das Schuljahr 2011/12 hinaus sind noch nicht möglich.

4. Gibt es bereits Planungen im Schulamt für den Fall, dass die Schülerzahlen an den Werkrealschulstandorten weiter sinken?

Das Staatliche Schulamt hat hierzu mitgeteilt:

„Gemäß den Vorgaben des Landes haben eingerichtete zweizügige Werkrealschulen bei zurückgehenden Schülerzahlen Besitzstandswahrung und werden nicht in einem automatisierten Prozess verändert.“ Die aktuelle und künftige Entwicklung wird im Rahmen der Bildungsplanung in der AG Schulentwicklung dargestellt.

5. Hat ein Wechsel der Schülerinnen und Schüler von den auslaufenden Hauptschulstandorten zu Werkrealschulstandorten stattgefunden? Wenn ja, bitte eine Auflistung.

Im Trend ist zu beobachten, dass in den Klassenstufen 6 - 8 die Eltern bzw. die Schülerinnen und Schüler die bestehenden Werkrealschulstandorte gewählt haben. Dort, wo Schulzusammenführungen erfolgt sind, wurde der jeweilige Werkrealschulstandort gewählt. Nur Einzelfälle sind davon abgewichen. In der Klassenstufe 5 ist beobachtbar, dass die Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler ihre Schulortentscheidung von einem attraktiven Schulkonzept und der Möglichkeit eines Betreuungsangebotes am Nachmittag abhängig gemacht haben. An den Schulstandorten der Randlagen des Stadtgebiets Karlsruhe hat es vereinzelt Wechsel in den Landkreis Karlsruhe gegeben, z. B. nach Eggenstein und Karlsbad-Langensteinbach.

Die geforderte Auflistung ist als Anlage 3 beigefügt.

6. Gibt es inzwischen Rückmeldungen der Schulleitungen, wie sich der laufende Betrieb der Werkrealschulen eingespielt hat, insbesondere von der Schillerschule mit der Außenstelle Uhlandschule?

Die Schulleitungen haben dargelegt, dass der Start in die neue Werkrealschule gut gelungen ist. Das Staatliche Schulamt Karlsruhe begleitet den Prozess mit Veranstaltungen zu inhaltlichen Themen der Werkrealschule, z. B. Erstellung von Förderkonzepten, Berufswegeplanung, Umsetzung der Wahlpflichtfächer und Austausch über aktuelle Entwicklungen. Die Werkrealschulen, die eine Außenstelle haben, stehen derzeit im Prozess, tragfähige Strukturen für die Zusammenarbeit zu legen.

In der Außenstelle Uhlandschule sind derzeit die Klassenstufen 5 und 6, die im Ganztagsbetrieb unterrichtet werden, untergebracht. Das Konzept findet nach Aussage der Schulleitung gute Zustimmung.

7. Wie haben sich die Schülerzahlen an der Drais-Hauptschule entwickelt?

Die Drais-Hauptschule verfügt im Vergleich zum Schuljahr 2009/10 über stabile Schülerzahlen.

Die Schülerzahlen sind als Anlage 4 beigefügt.